

# 50 Patienten können wieder sehen

Augenärzte im Einsatz für den Internationalen Verband Westfälischer Kinderdörfer

Bünde/Oyoko (BZ). Als es sich herum spricht, dass die »German Doctors« da sind, pilgern hunderte Ghanaer aus dem ganzen Land zur Augenklinik nach Oyoko. Nahe der Millionenstadt Kumasi gibt es fast das ganze Jahr über keinen Augenarzt, niemanden, der helfen könnte.

Und so sind die Erkrankungen, die Dr. Alexandra Planert aus Bielefeld, Dr. Karsten Paust aus Bonn und Dr. Hans-Christian Brüggemann aus Bergisch-Gladbach behandeln, meist weit fortgeschritten. Die drei Augenärzte haben ihre Praxen in Deutschland für zehn Tage verlassen und sind für den Internationalen Verband Westfälischer Kinderdörfer mit Sitz in Paderborn in das afrikanische Land gereist: ehrenamtlich und auf eigene Kosten. Im Gepäck haben sie Medikamente, künstliche Augenlinsen und medizinische Instrumente, finanziert aus Spenden. Fünf weitere deutsche Augenärzte werden in den nächsten Monaten auch hier operieren.

»Viele Patienten, die in die Augenklinik kommen, sehen praktisch nichts mehr«, sagt Alexandra Planert. Sie müssen von Verwandten geführt werden. Oft ist der sogenannte Graue Star, also die Eintrübung der Augenlinse, die Ursache. Diese Patienten liegen oft schon am nächsten Tag auf dem Operationstisch.

Im OP fehlt es an vielem. Eingriffe wie in Deutschland sind hier nicht möglich. Karsten Paust muss jedes Mal einen großen Schnitt machen und die eingetrübte Linse entfernen. In Deutschland macht man das per Ultraschall. Aber ein Ultraschallgerät gibt es hier nicht. Trotzdem fällt die Bilanz des Bonner Arztes positiv aus: »50 Patienten konnten wir ihr Augenlicht wiedergeben. Nach der Operation sind sie wieder in der Lage, tägliche Dinge selbst zu verrichten, zum Beispiel Essen zuzubereiten oder auf dem Feld zu arbeiten.«

Andere Fälle gehen den auslandsfahrenden Ärzten nahe. Ein zwölfjähriger Junge, bei dem die Operation nicht mehr hilft. Sein Auge ist nach einer schweren

Infektion erblindet. Ebenso erging es einem jungen Mann, 30 Jahre alt. Als er das Augenlicht verlor, verließ ihn seine Frau. Noch kann ihn seine Mutter pflegen, was später wird, weiß niemand. Einem zehnjährigen Jungen mit einem Netzhautdefekt kann nur eine komplizierte Operation in Deutschland helfen. Hans-Christian Brüggemann will sich nach der Rückkehr nach Bergisch Gladbach um den Fall kümmern, um die Übernahme der Kosten und um eine Familie, die das Kind während der monatelangen Behandlung aufnimmt.

Wenn keine Ärzte da sind, so Ingrid Kubina, erhalten Augenpfleger den Klinikbetrieb in Oyoko aufrecht. Fast das ganze Jahr über. Sie stellen Diagnosen, verabreichen Medikamente, ordnen Brillen. Natürlich nur für die, die es sich leisten können. Die Warteschlange am Kassenhäuschen ist lang. Dr. George, so nennen ihn die afrikanischen Patienten, hat sich auch in die Lasertherapie eingearbeitet. »Patienten mit Glaukom, also Grünem Star werden häufig und früh gelasert«, erklärt Alexandra Planert. Anders als in Deutschland. Denn wirksame Medikamente sind teuer und stehen den meisten Patienten nicht zur Verfügung. Bei vielen fast blinden Patienten gelinge es mit den Laserbehandlungen, zumindest noch etwas Restsehschärfe zu erhalten. Das Krankenhaus ist für viele hundert Ghanaer der einzige Weg zu einer augenärztlichen Versorgung. Über einen Hilfsfond können auch arme Patienten behandelt werden, aber die weitaus meisten Patienten müssen für die Untersuchungen und Eingriffe bezahlen. Denn die Klinik ist eine Selbsthilfeeinrichtung des Westfälischen Kinderdorfes in Oyoko.

»Wir verwenden die Einnahmen aus der Klinik, um das Kinderdorf finanziell abzusichern«, sagt Geschäftsführer Sampson Owusu-Boampong. In der Umgebung hat er viele Hektar Land angekauft, auf denen die Familien im Kinderdorf Ackerbau betreiben. »Viele Hilfs-

**Haus Bünde braucht dringend Geld für einen Kleinbus und für Sanitäranlagen.**



Dr. Alexandra Planert aus Bielefeld und Dr. Hans-Christian Brüggemann aus Bergisch-Gladbach sind zwei von acht Augenärzten, die Patienten

in der Klinik von Oyoko, nahe der Millionenstadt Kumasi in Ghana, ehrenamtlich behandeln.

projekte sind gescheitert, weil irgendwann kein Geld mehr aus Europa oder Amerika geflossen ist«, erklärt Dorfleiter Sampson Owusu-Boampong. »Wir wollen bald auf eigenen Beinen stehen.«

Ein Kurs, den das Kuratoriumsmitglied des Internationalen Verbandes Westfälischer Kinderdörfer, Ingrid Kubina aus Kirchlengern, ausdrücklich unterstützt.

Das Kinderdorf in Ghana ist ein Vorzeigeprojekt. In drei Großfamilien leben derzeit 49 Kinder, viele von ihnen Waisen oder ehemalige Straßenkinder. Die meisten gehen noch zur Schule, einige sind in der Berufsausbildung. Aber Bildung ist teuer, gute Schulen in Ghana nehmen Schulgeld. Das Kinderdorf in Oyoko selbst betreibt eine High School für die älteren Schüler. Dieses Projekt haben wir 2002 bis

2007 finanziell mit Hilfe von Bänder Firmen, durch Veranstaltungen und der Stadt Bünde unterstützt, so Ingrid Kubina. In die Senior High School gehen nicht nur einige Jugendliche aus dem Kinderdorf, sondern insgesamt 400 Schüler aus der Region zur Schule. »Drei unserer Kinderdorkinder studieren, es macht uns sehr stolz, aber es kostet unserem Verband auch viel Geld. Zum Transport unserer Kinderdorkinder und der Schüler der Senior High School benötigen wir ganz dringend ein größeres gebrauchtes Fahrzeug. Es kann mit Firmenlogo versehen sein und eine Spendenbescheinigung wäre hierfür möglich. Während meines Aufenthaltes in Oyoko im Januar dieses Jahres erlitt unser alter Kleinbus einen Achsenbruch. Eine Reparatur kommt nicht mehr in Frage. Unser zweites Fahrzeug wird das neue Jahr auch nicht mehr überstehen, es hat uns im Januar schon oft in Stich gelassen hat«, sagt Ingrid

Kubina. Außerdem fehlte noch Geld, um die Sanitäranlagen im Haus Bünde zu erneuern. Wer helfen möchte, kann sich an den

Internationalen Verband Westfälischer Kinderdörfer in Paderborn oder an Ingrid Kubina ☎ 05 223-72 909 wenden.



Der uralte Kleinbus hat nach einem Achsenbruch nur noch Schrottwert und muss dringend ersetzt werden.

– Anzeige –

Hier stehen Blitzer!



Auch heute und morgen wird im Kreis Herford »geblitzt«: heute, am Freitag, in Hiddenhausen auf der Herforder Straße und in Kirchlengern auf der Lübbecke Straße; morgen, am Samstag, in Bünde auf der Hansastraße.

Alle Blitzerhinweise finden sich auch auf unserer Internetseite: [www.westfalen-blatt.de](http://www.westfalen-blatt.de).

## Preisschießen am Stempeldiek

Bünde-Ennigloh (BZ). Ihr traditionelles Weihnachts-Preisschießen veranstaltet die Schützengesellschaft Ennigloh am Samstag, 17. Dezember. Beginn des Wettkampfes auf der Schießsportanlage am Stempeldiek ist um 18 Uhr.

## Frauenhilfe Dünne im Gemeindehaus

Bünde (BZ). Die Frauenhilfe Dünne findet sich am Mittwoch, 21. Dezember, zur Adventsfeier im Gemeindehaus ein. Beginn ist um 15 Uhr. Alle Frauen aus der Gemeinde sind willkommen.

## Elterntreffen im Waldschlösschen

Bünde (BZ). Das nächste dTreffen der AD(H)S-Elterngruppe findet am Dienstag, 17. Januar, um 20 Uhr im Waldschlösschen, Staufenbergstraße 3 statt. Weitere Infos unter ☎ 05 223 / 819 89 33.

+++ DONNERSTAG BIS SAMSTAG BIS 22 UHR +++ DONNERSTAG BIS SAMSTAG BIS 22 UHR +++

**FRÖHLICHES**  
Schenken für ein  
**FEST**  
voller Überraschungen.

MO-MI BIS 20 UHR | [WWW.WERRE-PARK.DE](http://WWW.WERRE-PARK.DE)

**WERRE-PARK**  
BAD OEYNHAUSEN